

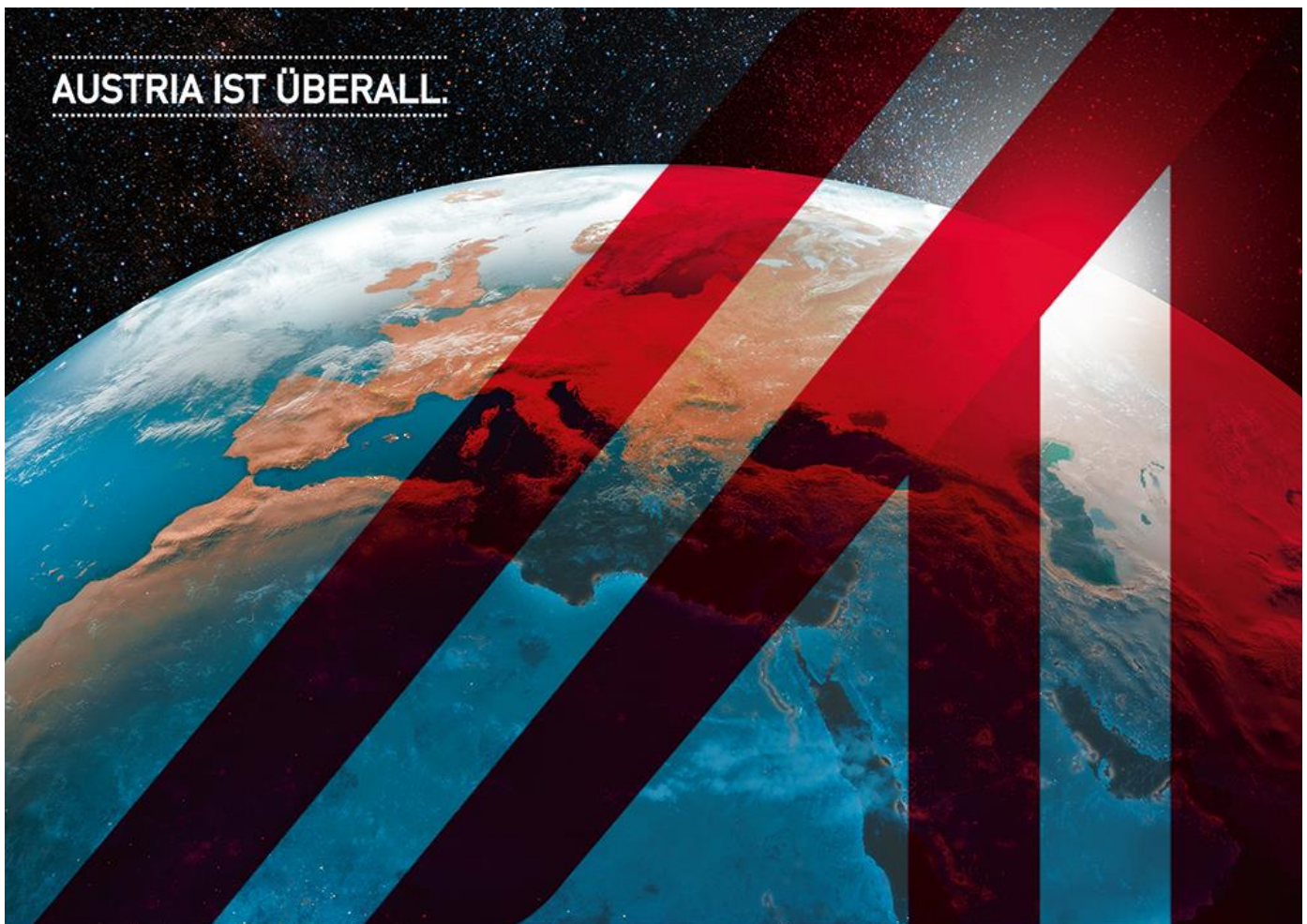
AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT FRANKREICH

BAU UND INFRASTRUKTUR

BRANCHE UND MARKTSITUATION
KONKURRENZSITUATION
GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN
TRENDS UND ENTWICKLUNGEN
CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS
SEPTEMBER 2021

go international
= Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort 



Unser vollständiges Angebot zum Thema **BAU UND INFRASTRUKTUR** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden sie unter wko.at/aussenwirtschaft/hochbau, wko.at/aussenwirtschaft/baustoffe.

Eine Information des

AußenwirtschaftsCenters Paris

T +33 (0) 1 53 23 05 05

F +33 (0) 1 47 20 64 42

E paris@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/fr

f fb.com/aussenwirtschaft

🐦 twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

📺 youtube.com/aussenwirtschaft

📷 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer Förderinitiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS, T +33 1 53 23 05 05
E paris@wko.at, W www.wko.at/aussenwirtschaft/frankreich

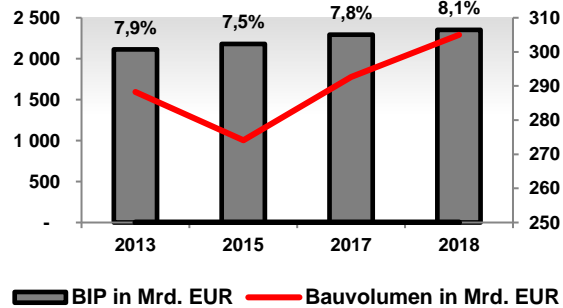
Inhalt

1. Branche und Marktsituation.....	4
1.1 Marktvolumen.....	5
1.2 Marktpotenzial/Absatzpotential.....	7
1.3 Teilmärkte.....	7
Branchenfokus: Großprojekte und die Förderung nachhaltiger und energieeffizienter Bauwirtschaft.....	11
2. Konkurrenzsituation.....	12
3. Gesetzliche und sonstige Rahmenbedingungen.....	15
3.1 Vorübergehende Entsendung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	15
3.2 Umsatzsteuer.....	17
3.3 Akkreditierung	17
3.4 10-jährige Bauversicherung (Décennale).....	17
3.5 Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen	18
4. Trends und Entwicklungen.....	19
Im Trendfokus: Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und BIM	20
5. Chancen für österreichische Unternehmen	21
5.1 Kritische Erfolgsfaktoren.....	21
5.2 Geeignete Vertriebskanäle.....	22
5.3 Weiterführende Informationen und Links	23

1. Branche und Marktsituation

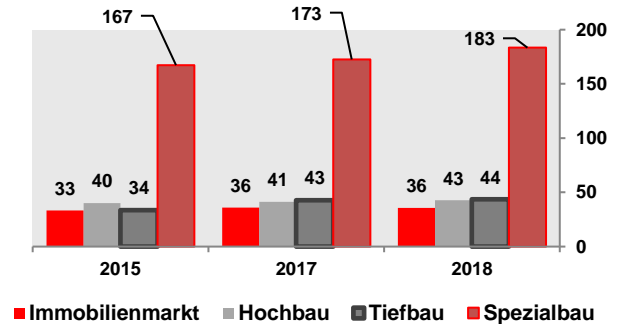
Folgende Kennzahlen beschreiben die Branche und Marktsituation:

Anteil des Bausektors am BIP (in %)



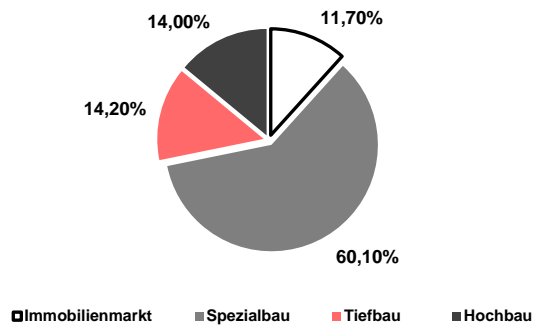
Quelle: INSEE

Umsatz im Baugewerbe (in Mrd. EUR)



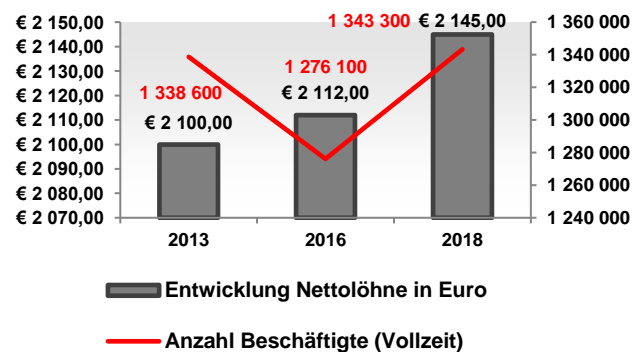
Quelle: INSEE

Aufteilung Bauvolumen nach Art



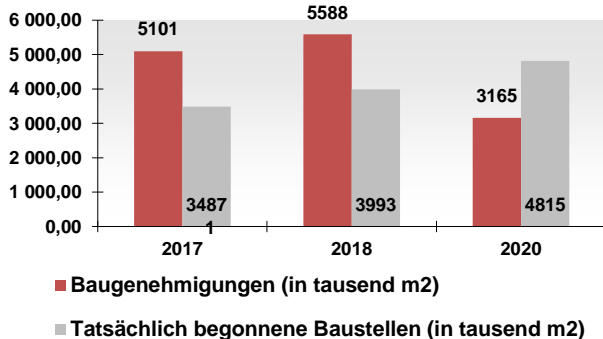
Quelle: INSEE

Entwicklung Löhne und Anzahl Beschäftigte



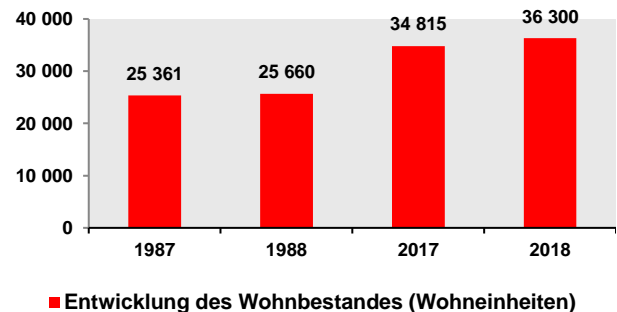
Quelle: INSEE

Überblick zum Büromarkt



Quelle: Ministerium für den ökologischen Übergang¹

Entwicklung des Wohnbestandes



Quelle: INSEE

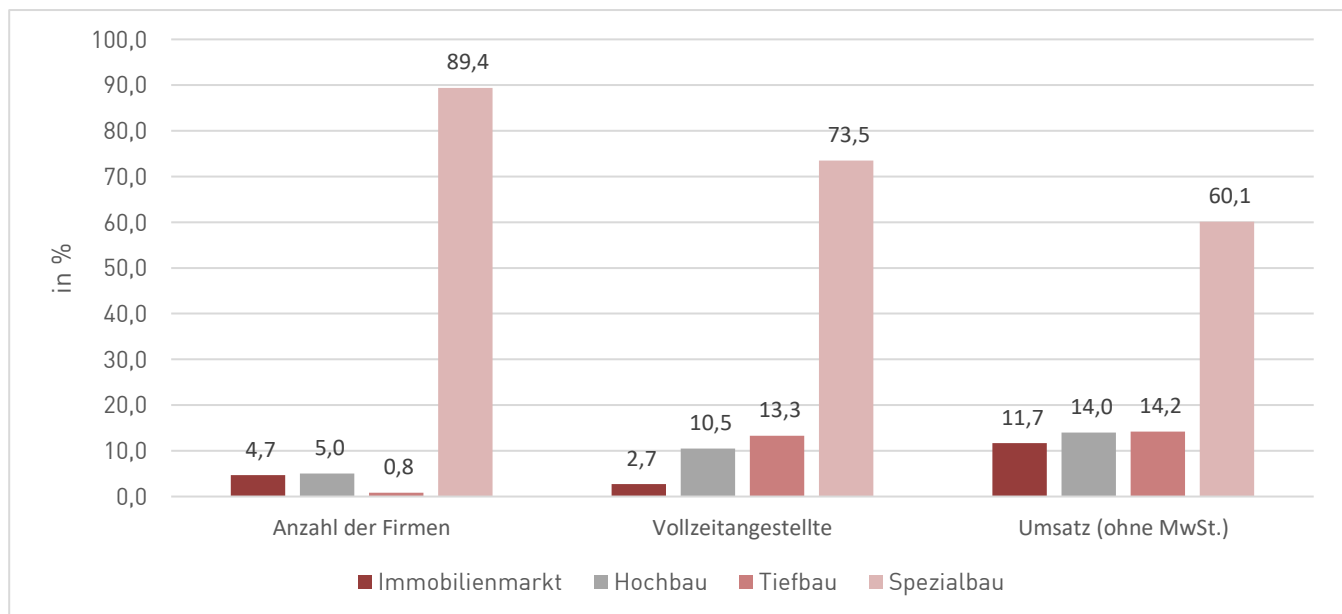
¹ Wird nachstehend als französisches Umweltministerium bezeichnet.

Frankreich ist Österreichs drittgrößter EU-Exportpartner und Nummer 5 weltweit. Die Grande Nation hat in den kommenden Jahren für österreichische Unternehmen ein zusätzliches Exportpotential in der Höhe von EUR 1,2 Milliarden (Mrd.). Ein wesentlicher Teil basiert hier auf den Sektoren Bauinfrastruktur, thermische Sanierung und baunahe Dienstleistungen.

Der Bausektor ist ein tragender Wirtschaftsfaktor in Frankreich: Fast 1.500.000 Personen sind in etwa 500.000 Unternehmen der Baubranche beschäftigt. Zusammen mit den Immobilienaktivitäten macht die Baubranche beinahe ein Fünftel der nationalen Wertschöpfung aus.

Man unterscheidet in Frankreich hauptsächlich zwischen der Hochbaubranche (Wohn- und Nichtwohnungsbau) und der Tiefbaubranche (Straßenbau, Brücken usw.). Zusätzlich umfasst das Baugewerbe noch die Teilsektoren Immobilienentwicklung und Spezialbau (Klempner-, Maler-, Elektro-, Dachdeckerarbeiten usw.). Im Jahr 2018² verzeichnete das Statistikamt insgesamt 472 390 Unternehmen, die in der Baubranche tätig sind und einen Umsatz von EUR 305 Mrd. (ohne MwSt.) erwirtschafteten.

Kennzahlen im Bau nach Branche Stand 2018 (Quelle: INSEE)



2. Marktvolumen

Mit 8,1% Anteil am BIP und einem Bauvolumen von EUR 305 Mrd. im Jahr 2018 ist die französische Bauindustrie ein bedeutender Faktor der nationalen Wirtschaft.

Die Entwicklung während der letzten 4 Jahre war im gesamten Bausektor stabil. Allein im Jahr 2019 verzeichnete der Tiefbausektor einen zweistelligen Anstieg der Bauaktivität (+12,2 %). Dieser Trend war vor allem durch die Durchführung mehrerer Großbauprojekte angetrieben. Dazu zählen das städtische Entwicklungsprojekt „Grand Paris Express“, die Olympischen Spiele 2024, der Breitbandausbau sowie Autobahnkonzessionen. Der Auftragseingang war allerdings rückläufig.

Die Hochbaubranche verzeichnete ein Wachstum von 1,2%. Das Wachstum blieb somit nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr (2018).

² Letzte verfügbare Daten des Statistikamtes INSEE.

Quelle: **FNTP** und **FFB**

Im Jahr 2020 hat die Bautätigkeit in Frankreich aufgrund der Covid-19-Pandemie einen historischen Einbruch erlebt. Baustellen standen während des ersten Lockdowns (17. März bis 11. Mai 2020) vorwiegend still. Die Folgen der Covid-19-Pandemie waren für den Bausektor somit besonders spürbar: Dem Statistikamt INSEE zufolge verzeichnete das Baugewerbe im zweiten Quartal 2020 einen Aktivitätsverlust von 31% gegenüber dem Vorkrisenniveau (viertes Quartal 2019), verglichen mit einem Aktivitätsverlust von 19% im selben Zeitraum für die Gesamtwirtschaft.

Quelle: INSEE, Dezember 2020

Trotz Erholung der Bauaktivität seit dem Ende des ersten Lockdowns, liegen sowohl Umsatz als auch Aufträge noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Auch wenn sich die Stimmung unter den Marktführern verbessert hat und die Nachfrage wieder angestiegen ist, bleibt der Druck auf die Produktionskosten sehr hoch. Die größten Herausforderungen für die französische Baubranche in diesem Jahr sind:

- **Produktionsvolumen und -kosten**

Im ersten Quartal 2021 stiegen die Produktionskosten im Baugewerbe wieder an (+1,5%, nach -0,6% im Vorquartal). Dieser Aufschwung ist insbesondere auf die wieder steigenden Produktionskosten im Tiefbau (+3,5% nach -1,6%) zurückzuführen, die mit dem Preisanstieg für Beton und Stahlprodukte zusammenhängen. Auch im Spezialbau (+1,1% nach -0,4%) und im Hochbau (+1,5% nach -0,2%) stiegen die Preise wieder an.

Quelle: **INSEE**

- **Preisanstieg der Baumaterialien**

Steigende Rohmaterialkosten hemmen den wirtschaftlichen Aufschwung. Die Baubranche in Frankreich ist davon besonders betroffen. In mehreren Branchen werden Unternehmen mit erheblichen Preissteigerungen der Baumaterialien und mit Lieferengpässen oder vorübergehenden Lieferstopps konfrontiert. Die Konsequenz ist, dass Unternehmen ihre Aufträge nicht immer vertragskonform erfüllen können. Nach Angaben des Fachverbandes für Hochbau sind die Stahlpreise seit Anfang 2021 um 50% gestiegen, die Kupferpreise sind im Jahresvergleich um 27,9% gestiegen, allein im Dezember 2020 um fast 10%. Die Zinkpreise sind im Jahresvergleich um 22,2% und allein im Dezember 2020 um fast 4% gestiegen. Auch die Preise für Polymere steigen rapide an, vor allem aufgrund eines geschätzten Anstiegs der Rohölkosten um 105% im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle: **Journal du BTP**

- **Auftragsvolumen**

In der Tiefbaubranche war schon im 4. Quartal 2019 der Auftragseingang gegenüber dem Vorquartal um 13% rückläufig. Dieser Rückgang deutete bereits Ende 2019 auf eine Stagnation der Bauaktivität im Jahr 2020 hin. Obwohl die Auftragseingänge im ersten Quartal 2021 wieder gestiegen sind, bleibt die Anzahl der Vertragsabschlüsse im Vergleich zu 2019 niedrig (-9%). Kumuliert über die ersten vier Monate des Jahres 2021 liegt der Auftragseingang sogar um -16% unter dem Wert von 2019. Das Auftragsvolumen hat das Vorkrisenniveau somit noch nicht erreicht.

Im Hochbau schätzten die Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Auftragslage als überdurchschnittlich gut ein. Unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Belegschaft schätzen die Fachleute, dass die vergebenen Aufträge bis zu 8,2 Monate Arbeit darstellen. Der Durchschnittswert liegt üblicherweise bei 5,7 Monaten. Die gute Auftragslage im Hochbau wird jedoch von den Produktionsengpässen beeinflusst: Eine der Hauptursachen für die Produktionsengpässe im Hochbau ist der Personalmangel.

Quelle: **FNTP** und **INSEE**

3. Marktpotenzial/Absatzpotential

Der Covid-19-Pandemie zufolge wird Frankreichs Wirtschaftstätigkeit laut OECD Projektionen in diesem Jahr um 5,8% und im Jahr 2022 um 4,0% wachsen. Vorübergehende Krisen- und Haushaltsmaßnahmen werden sich 2020 auf rund 3,9% des BIP belaufen. Ein Großteil der Maßnahmen wurde in den Ausbau der Kurzarbeit und der Unterstützung für Kleinunternehmen und Ein-Personen-Unternehmen investiert. Die Regierung kündigte zudem den bis 2026 festgesetzten und von der europäischen Union mitfinanzierten Wiederaufbauplan „France Relance“ in Höhe von EUR 100 Mrd. an, von dem auch die Baubranche profitieren soll. Insgesamt belaufen sich die Maßnahmen im Jahr 2021 auf 1,6% und 2022 auf 1,1% des BIP. Die Senkung der Steuerlast für die Unternehmen um EUR 10 Mrd., Einstellungszuschüsse, Autokaufprämien, höhere öffentliche Investitionen und zusätzliche Mittel für die Weiterbildung sollten der wirtschaftliche Erholung Frankreichs in den kommenden zwei Jahren zugutekommen. Die bereits geplanten Senkungen der Wohn- und Unternehmenssteuern sollen ebenfalls zur Erholung beitragen.

Quelle: **OECD**

Das Konjunkturpaket „France Relance“ in der Höhe von EUR 100 Mrd. für zwei Jahre ist für die Baubranche von großer Bedeutung. Es umfasst 70 Maßnahmen, die sich auf drei Hauptachsen konzentrieren:

- Ökologischer Übergang
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
- Sozialer und territorialer Zusammenhalt

Insgesamt sollen EUR 30 Mrd. für die Erreichung der Klimaneutralität bis 2050 investiert werden.

Im Rahmen dieser Ziele sieht „France Relance“ fast eine Milliarde Euro zur Unterstützung nachhaltiger Bauprojekte im Bereich des Gebäudebaus vor (z.B. zur Umnutzung von Industrie und Gewerbebrachen). Der Tiefbauverband schätzt in diesem Zusammenhang, dass ca. EUR 4 Mrd. Verkehrs- und Infrastrukturprojekten zukommen werden. Im Hochbau sind die Hilfen des Wiederaufbauplans von bis zu EUR 6,7 Mrd. vor allem an die thermische Sanierung gebunden. Der verstärkte Einsatz von Holz und anderen natürlichen Baustoffen soll dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Neben den Covid-19 bedingten Hilfsmaßnahmen und dem vermehrt geförderten Trend nach nachhaltigem Bauen, sind in Frankreich auch Großinfrastrukturprojekte im Gange, die für Zuliefererbetriebe interessant sein können.

4. Teilmärkte

Tiefbau (Travaux publics)

In der Tiefbaubranche verzeichnet man ca. 7.500 Betriebe mit insgesamt 250.000 Mitarbeitenden. Der Umsatz lag 2019 in Frankreich bei EUR 44,5 Mrd. (+6,9% gegenüber dem Vorjahr), wobei der Großraum Paris mit EUR 9,7 Mrd. Umsatz (21,7%) an der Spitze steht. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen verursachten einen Umsatzeinbruch von -12,5% gegenüber dem Vorjahr. Für 2021 erwartet der Fachverband für Tiefbau eine mehr oder weniger deutliche Erholung (je nach Szenario von +2% bis +8% gegenüber 2020). In den letzten drei Monaten war die Tiefbaubranche von Großinfrastrukturprojekten im Großraum Paris angetrieben und verzeichnete sogar eine höhere Bauaktivität als zum selben Zeitpunkt im Jahr 2019. Die Unternehmen leiden jedoch immer noch unter geringeren Aufträgen und inflationären Preisen bei den Baumaterialien, die diesen Aufschwung eindämmen könnten.

Der Tiefbau in Frankreich ist durch eine höhere Auslandsnachfrage und Exportquote gekennzeichnet als der Hochbau (ca. 44% des Umsatzes des Infrastruktursektors werden im Ausland erzielt). Die Regionen mit der stärksten Anzahl von Tiefbauunternehmen (Hauptsitze) sind:

- Auvergne Rhône Alpes: 1.272 Betriebe
- Provence Alpes Côte d'Azur: 849 Betriebe
- Occitanie: 821 Betriebe
- Ile de France: 795 Betriebe

Quelle: **FNTP**

Hochbau (Bâtiment)

Im Hochbau sind 403.000 Unternehmen tätig. Die Branche sichert 1.502.500 Arbeitsplätze, davon sind 1.121.000 Personen angestellt und 381.500 selbständige Gewerbetreibende. Der Umsatz betrug im Jahr 2019 EUR 148 Mrd. (ohne MwSt.) mit einem Anteil von EUR 88 Mrd. für Wohnbauten und EUR 60 Mrd. für Wirtschaftsbauten. Im Corona-Jahr 2020 war ein Umsatzeinbruch von -15,2% zu verzeichnen. Der Fachverband geht davon aus, dass der Umsatzeinbruch sich bei einer Verhinderung des Baustopps während des ersten Lockdowns (17. März bis 11. Mai 2020) auf lediglich -4,6% belaufen hätte. Insgesamt stieg die Hochbauaktivität wieder um +11 % im Jahresvergleich an, aber ist somit noch um -5% rückläufig im Vergleich zum Jahresanfang 2019.

Quelle: **FFB**

Wohnbestand in Frankreich

Zum 1. Juli 2019 betrug der Wohnpark 36,8 Millionen Wohneinheiten. Er setzt sich hauptsächlich aus Hauptwohnsitzen (81,8 % des Bestands), aber auch aus Zweitwohnsitzen (9,8 %) und leerstehenden Wohnungen (8,4 %) zusammen. Der Wohnpark insgesamt stieg 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 375.000 Einheiten und stellt somit ein Wachstum von + 1,0% dar, wie jedes Jahr seit 2016.

Zusammensetzung des Wohnparks in Frankreich (1990 bis 2019)

	<i>In Mio. Wohneinheiten</i>			<i>Aufteilung (in %)</i>		
	1990	1999	2019	1990	1999	2019
Hauptwohnsitz	22.030	24.461	30.103	82	83	82
<i>Eigentümer</i>	12.088	13.574	17.321	45	46	47
<i>Mieter</i>	9.942	10.887	12.781	37	37	35
Zweitwohnsitz	2.837	2.929	3.618	11	10	10
Leerstehende Wohneinheiten	1.939	2.050	3.085	7	7	8
Gesamt	26.806	29.440	36.806	100	100	100

Quelle: **Französisches Umweltministerium**

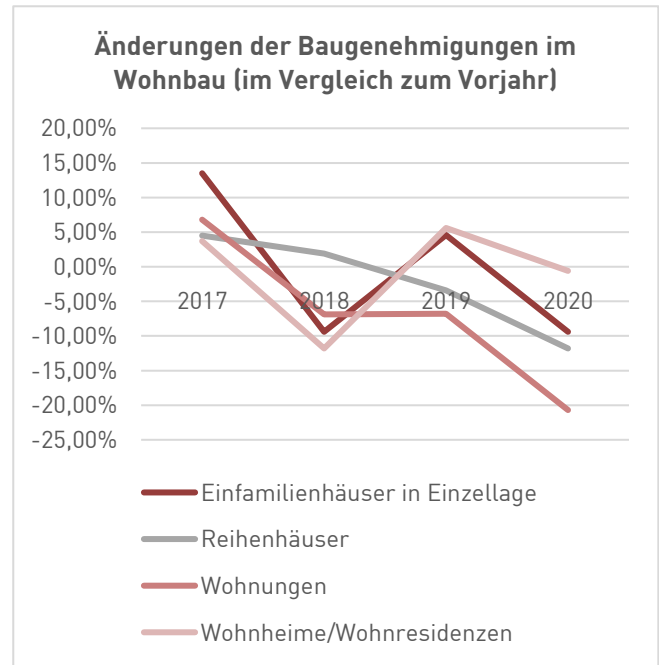
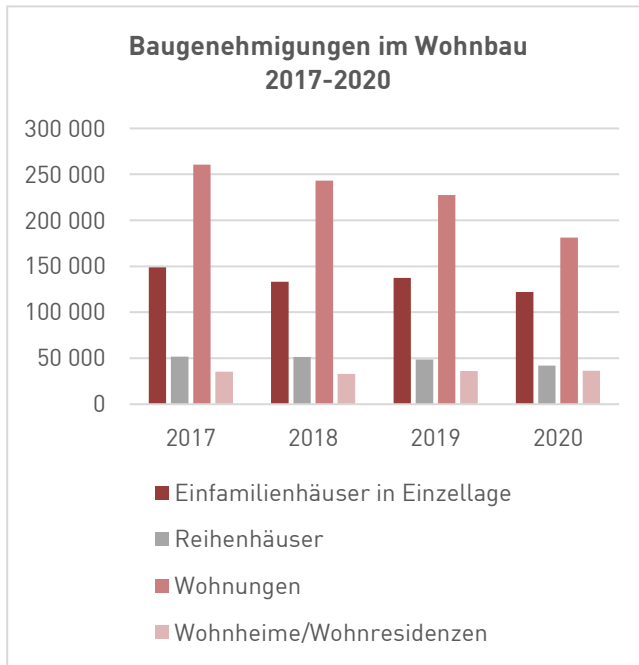
Preisentwicklung des Wohnbestandes

Im ersten Quartal 2021 stiegen die Immobilienpreise im Wohnbau in Frankreich weiter an (+2,3% gegenüber dem vierten Quartal 2020). Über ein Jahr betrachtet stiegen die Wohnbaupreise um 5,5% an. Die Preise für Altbauten stiegen deutlich schneller (+5,9% im Jahresvergleich) als die für Neubauten (+3,3%).

Quelle: **INSEE**

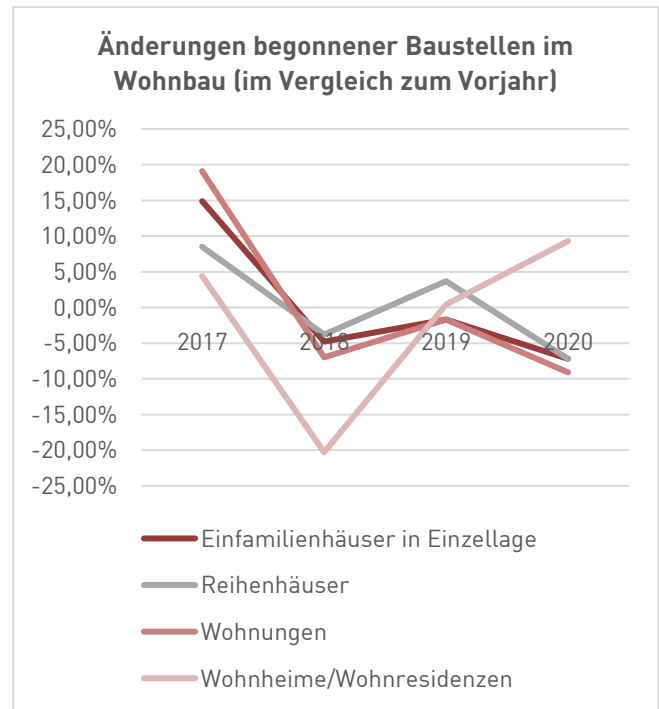
Baugenehmigungen im Wohnbau

2020 wurden insgesamt 381.600 Wohnbau-Genehmigungen erteilt, das sind 65.800 weniger als 2019 (-14,7%). Der starke Rückgang bei den Baugenehmigungen ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Bearbeitungsdauer der Anträge während der Perioden der strikten Ausgangsbeschränkungen länger als sonst betrug. In den **Wohnbau-Statistiken** finden Sie in der Rubrique „Logements par région“ Frankreich-Karten, wo die Gewichtung der Baugenehmigungen und Baubeginne nach Region dargestellt ist.



Tatsächlich begonnene Baustellen

2020 wurde mit dem Bau von 376.700 Wohnbauten begonnen, das sind 28.200 weniger als 2019 (-6,9%). Trotz der relativ stabilen, monatlichen Anzahl an Baugenehmigungen in den letzten Jahren (Jahr 2020 der Covid-19 Pandemie ausgenommen) und einem leichten Wiederaufschwung in 2019, sinkt die Menge der tatsächlich begonnenen Baustellen in allen Wohnbaubereichen seit mehreren Jahren.



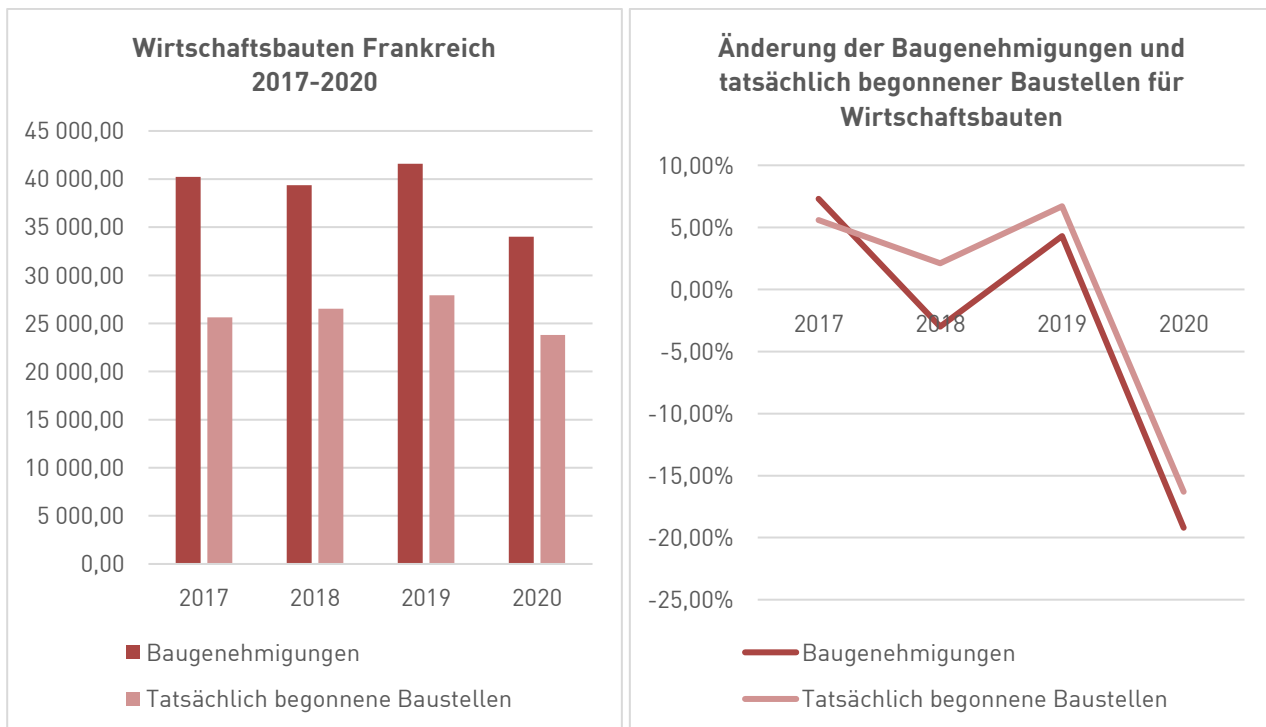
Quelle: [Französisches Umweltministerium](#)

Baugenehmigungen und tatsächlich begonnene Baustellen für Wirtschaftsbauten, bzw. Nichtwohngebäude

Im Gesamtjahr 2020 wurden Genehmigungen für den Bau von 34,0 Mio. m² Fläche von gewerblich genutzten Bauten erteilt (-19,2% gegenüber 2019). Die Zahl der Baubeginne von gewerblich genutzten Bauten ging mit 23,8 Mio. m² Fläche um 16,3% zurück.

Von Februar bis April 2021 beliefen sich die registrierten Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude auf 8,1 Mio. m² und lagen damit deutlich höher (+21,1 %) als in den gleichen drei Monaten des Jahres 2020. Dieser Anstieg erklärt sich jedoch größtenteils durch den ersten Lockdown, der zu einem starken Rückgang der Zulassungen führte. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019 sind die Zulassungen in den letzten drei Monaten stark rückläufig (-18,5 %).

Im zweiten Quartal 2021 (Stand Juni 2021) wurden Bauarbeiten in der Höhe von 6,3 Mio. m² begonnen, ein deutlicher Anstieg (+29,5%) gegenüber dem gleichen Zeitraum 2020. Insgesamt sind die tatsächlich begonnenen Baustellen jedoch um 3,8% niedriger gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2019. Von Juli 2020 bis Juni 2021 wurden 36,4 Mio. m² Nichtwohnflächen zum Bau genehmigt, ein Rückgang (-3,2%) gegenüber den vorangegangenen zwölf Monaten.



Quelle: [Französisches Umweltministerium](#)

Noch im Kontext des zweiten nationalen Lockdowns (29. Oktober bis 15. Dezember 2020) und der damit verbundenen Ausgangssperre in Frankreich konnte eine Erholung des gesamten Immobilienmarktes (Wohn- und Wirtschaftsbau) verzeichnet werden. Bei den Neuwohnungsbauten hat sich der Markt im zweiten Quartal 2021 stark erholt. Die Verkaufsangebote stiegen um 46% im Vergleich zum Vorquartal. Zudem setzt sich der Aufschwung bei den Neubaugenehmigungen fort (+2,8% im Vergleich zum 2. Quartal 2021, ca. 125.400 geplante Wohneinheiten). Die Baubeginne stiegen in den letzten 12 Monaten um 10,8% an (ca. 43.500 Wohneinheiten). Der Anstieg erklärt sich allerdings auch durch den Bemessungszeitraum, der die Zeit des ersten Lockdowns, wo die Genehmigungen stark zurückgingen, umfasst. Im Altbausektor steigen das Transaktionsvolumen und die Verkaufspreise stark an, insbesondere in den Regionen außerhalb des Großraumes Paris. Die Zinsen bleiben auf einem sehr niedrigen Niveau und die Vergabe von Krediten steigt. Die Zahl der Unternehmensgründungen ging allgemein zurück, während sie im Immobiliensektor auf einem sehr hohen Niveau blieb. Die Beschäftigungszahlen im Bausektor nahmen weiter zu und das Geschäftsklima verbesserte sich.

Quelle: [Französisches Umweltministerium](#)

Branchenfokus

Großprojekte und die Förderung nachhaltiger und energieeffizienter Bauwirtschaft

Die Durchführung und Entwicklung von Großbau- und Infrastrukturprojekten sowie die Förderung von nachhaltigem und energieeffizientem Bauen bestimmen in Frankreich derzeit maßgeblich die Entwicklungen der Baubranche.

Zu den zwei größten Bau- und Infrastrukturprojekten gehören das städtische Entwicklungsprojekt „Grand Paris Express“ sowie die Bereitstellung der Infrastruktur für die Olympischen Spiele 2024.

Grand Paris Express: Europas größtes Infrastrukturprojekt

Das Projekt „Grand Paris Express“ im Großraum Paris gilt als das größte städtische Entwicklungsprojekt Europas. Der „Grand Paris Express“ will die Nutzung des Autos zugunsten des öffentlichen Verkehrs einschränken, die wirtschaftliche Entwicklung fördern, sowie bessere Verbindungen zwischen Arbeits- und Wohngebieten ermöglichen. Das Projekt soll sozialschwache Kommunen durch ein leistungsfähiges öffentliches Verkehrsnetz erschließen und somit zum Umweltschutz und zur Verbesserung der Luftqualität beitragen. Für den Bau des Grand Paris Express sind insgesamt EUR 35,6 Mrd.³ geplant. Darüber hinaus sind EUR 3,5 Mrd. für die Modernisierung und Anpassung des bestehenden Verkehrsnetzes sowie der Bau von 1,2 Mio. neuen Wohnungseinheiten vorgesehen (70.000 neue Wohnungen pro Jahr im Zeitraum 2010-2035).

Olympische Spiele 2024, Region Paris

Im Rahmen der im Jahr 2024 stattfindenden Olympischen Spiele in Frankreich sind Bauarbeiten in einem Umfang von EUR 3,9 Mrd. im Gange. Die Auftragsvergabe erfolgt über das Ende 2017 gegründete Unternehmen **Solidéo** (Société de Livraison des Ouvrages Olympiques). Die im Rahmen der Olympischen Spiele errichteten Baueinheiten sollen zum Teil den Anforderungen des nachhaltigen Bauens gerecht werden. Das olympische und paraolympische Athletendorf, das bis 2024 auf einer Fläche von ca. 300.000 m² errichtet werden soll, wird zu 50% aus Holz und zu 30% aus Holz- oder Mischbauweise bestehen. 75-80% der Gebäude sollen eine hölzerne Fassade haben. Für die Promotion des Werkstoffes Holz bei Bau der Errichtung für die Olympischen Spiele wurde die Vereinigung **France Bois 2024** ins Leben gerufen. Um die Umweltbelastung des Projekts möglichst gering zu halten, sollen das olympische Dorf und die dazugehörigen temporären Ausrüstungen entweder recycelt und wiederverwertet werden oder zu einem anderen Zweck umgebaut werden können. Der Projektträger Vinci Immobilier zum Beispiel hat für das ihm zugewiesene Projekt im Rahmen des olympischen Dorfes eine Wiederverwendungsquote von 75% angekündigt.

Quelle: Le Moniteur, Oktober 2020

Neben den Großbauprojekten ist eine der stärksten Entwicklungen in der französischen Bauwirtschaft der Trend zur Verwendung nachhaltiger und innovativer Baumaterialien sowie das energieeffiziente Bauen. Letzteres wurde auch gesetzlich verankert.

Der Gebäudesektor ist für 43% des jährlichen Energieverbrauchs in Frankreich verantwortlich und verursacht 27% der französischen Treibhausgasemissionen. Die französische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor bis 2050 um 87% (im Vergleich zu 2012) zu reduzieren (**Stratégie Nationale Bas-Carbone**). Um ihre Klimaziele zu erreichen, hat die französische Regierung im September 2020 angekündigt, die thermische Sanierung zur nationalen Priorität zu machen. Zusätzlich zum Fahrplan „Stratégie Nationale Bas Carbone“ stehen mit dem französischen Wiederaufbauplan EUR 6,7 Mrd. für die thermische Sanierung zur Verfügung. Hinzu kommt die aktualisierte Wärmeschutzverordnung RE2020, die im Januar 2022 in Kraft tritt und neue Normen zur Senkung des Energieverbrauchs beinhaltet. Auch das verabschiedete Klimaschutzgesetz stellt mit der geplanten 40%igen Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 neue Anforderungen an den Bausektor.

Quelle: **Französisches Umweltministerium**, Mai 2021

³ Zu den in 2012 geltenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

1. Konkurrenzsituation

Die Mehrheit der Bauunternehmen in Frankreich haben nur eine rechtliche Einheit und sind Einzelunternehmen, während 4% (13.000 Unternehmen) als Unternehmensgruppe organisiert sind.

Tipp: Nutzen Sie die Serviceleistungen, die Ihnen das Außenwirtschaftscenter Paris diesbezüglich bietet, wie die Einholung von Handelsregisterauszügen und Bonitätsauskünften.

Marktführer sind die großen Baukonzerne Vinci, Bouygues und Eiffage, die auch auf internationaler Ebene zu den Top-Playern gehören. Vinci steht im internationalen Ranking nach Umsatz als einziges europäisches Unternehmen auf Platz 5 weltweit. Im europäischen Vergleich steht Vinci umsatzbedingt auf Platz 1, Bouygues auf Platz 3 und Eiffage auf Platz 4.

Top 10 der Bauunternehmen ohne Filialen (nach Umsatz)

Unternehmen	Sitz	Umsatz 2019 (in EUR Mio.)	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (in%)
Vinci Contracting	Rueil-Malmaison	EUR 38.884 (mit Filialen ca. EUR 43,5 Mrd.)	+ 8,7%
Bouygues (nur Tiefbau)	Guyancourt	EUR 29.600 (mit Filialen ca. EUR 35,6 Mrd.)	+ 6%
Eiffage	Velizy-Villacoublay	EUR 15.181 (mit Filialen ca. EUR 16,9 Mrd.)	+ 10,83%
Spie	Cergy-Pontoise	EUR 6.953	+ 3,88%
Fayat	Bordeaux	EUR 4.595	+ 5,2%
NGE	Saint-Étienne-du-Grès	EUR 2.498	+ 23,15%
Spie Batignolles	Neuilly-sur-Seine	EUR 2.100	+ 7,89%
Groupe Demathieu et Bard	Montigny-Les-Metz	EUR 1.652	+ 11,61%
Snef	Marseille	EUR 1.486	+ 19,75%
Holding GCC	Levallois-Perret	EUR 1.056	+ 5,44%

Top 10 der Bauunternehmen mit Filialen (nach Umsatz)

Unternehmen	Sitz	Umsatz 2019 (in EUR Mio.)	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (in%)
Vinci Contracting (Vinci)	Rueil-Malmaison	EUR 38.884	+ 8,7%
Bouygues (nur Tiefbau)	Guyancourt	EUR 29.600	+ 6%
Eiffage	Velizy-Villacoublay	EUR 15.181	+ 10,83%
Vinci Construction (Vinci)	Rueil-Malmaison	EUR 14.926	+ 4,88%
Vinci Energie	Montesson	EUR 13.749	+ 9,09%
Colas (Bouygues)	Paris	EUR 13.688	+ 4%
Bouygues Construction	Guyancourt	EUR 13.555	+ 9,69%
Eurovia (Vinci)	Rueil-Malmaison	EUR 10.209	+ 14,27%
Spie	Cergy-Pontoise	EUR 6.953	+ 3,88%
Eiffage Infrastructures (Eiffage)	Velizy-Villacoublay	EUR 6.382	+ 16,11%

Quelle: Le Moniteur, Dezember 2020

Der durchschnittliche Umsatz der Bauunternehmen in Frankreich stieg 2019 weiter an (von EUR 17,8 Mio. im Jahr 2018 auf EUR 19,4 Mio. im Jahr 2019). Dieser Trend gilt sowohl für die großen Bauunternehmen wie auch für kleinere Familienbetriebe und zeigt, dass der Bausektor wieder sehr dynamisch ist. Der französische Bausektor erlebte seit der Finanzkrise von 2009 bis 2016 Einbußen in Umsatz- und Produktionsvolumen. Auch wenn die Covid-19 Pandemie zu erheblichen Umsatzeinbrüchen geführt hat, nimmt das Auftragsvolumen wieder zu und hat in manchen Segmenten fast wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Die zurzeit laufenden Großbauprojekte, der covidbedingte Wiederaufbaufonds sowie die mit dem neuen Klimaschutzgesetz einhergehenden Anforderungen bergen auch für österreichische Unternehmen große Marktpotentiale.

Top 10 der Architekturbüros

Unternehmen	Sitz	Umsatz 2018 (in EUR Tausend)	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (in%)
Arep	Paris	63.500	- 21,5%
Renzo Piano	Paris	44.856	- 2,4%
Valode et Pistre	Paris	35.200	+ 3,5%
Ateliers Jean Nouvel	Paris	34.000	+ 36%
Charbanne + Partenaires	Lyon	30.960	+ 0,3%
Wilmotte et associés	Paris	29.164	- 1,1%
AIA Life designers	Paris	28.293	+ 11,8%
Baumschlager Eberle	Niederlassung in Paris	24.150	- 1,66%
A26 Architectures	Paris	21.549	- 4,1%
Patriarche	Le Bourget-Du-Lac	20.066	+ 33,2%

Quelle: **Batiactu**, 2019

Top 10 der Immobilienunternehmer/Projektentwickler

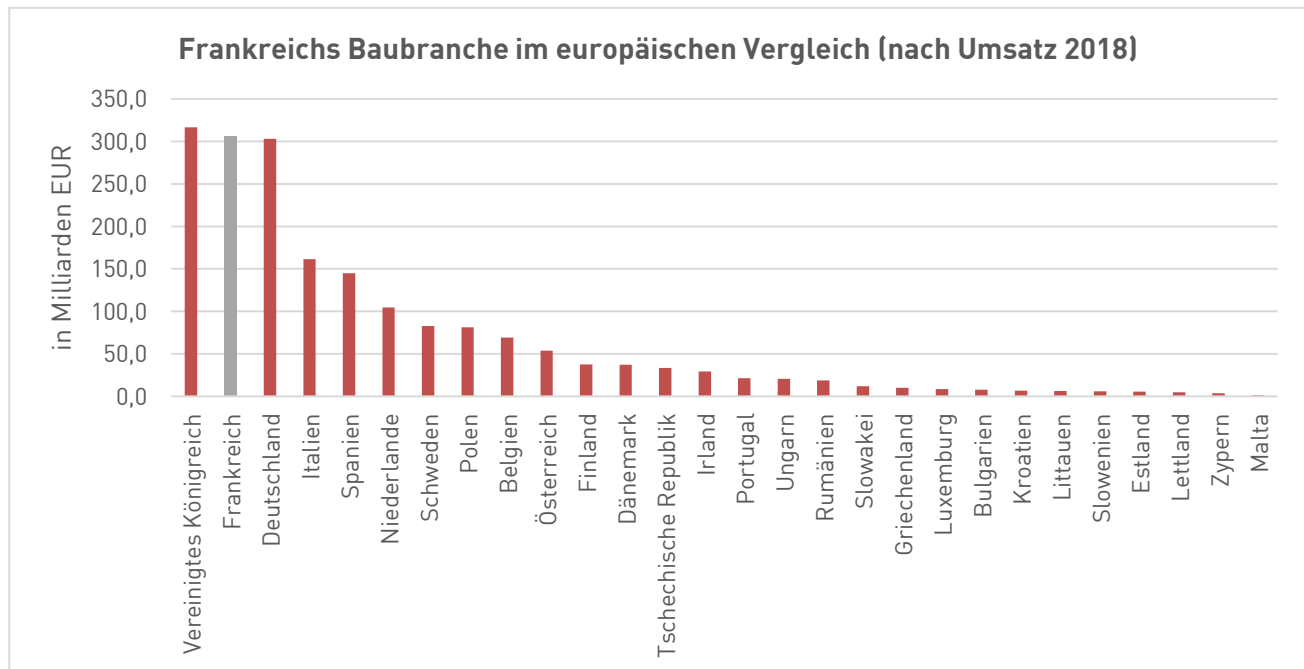
Unternehmen	Sitz	Umsatz 2020 (in EUR Mio.)*	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (in%)
Nexity	Paris	3.810	+11
Altarea	Paris	2.952	-8
Bouygues Immobilier	Issy-les-Moulineaux	2.032	-25
Groupe Pichet	Pessac	1.284	-17
Vinci Immobilier	Boulogne Billancourt	1.189	-10
Kaufman & Broad	Neuilly sur Seine	1.163	-21
Procvivis	Paris	890	+19
Eiffage Immobilier	Vélizy-Villacoublay	849	-7
Icade	Issy-les-Moulineaux	825	-15
BNP ParisBas Real Estate	Issy les Moulineaux	796	-57

*Umsatz in Frankreich, Wohnungs-, Dienstleistungs- und Industriegebäude

Quelle: Le Moniteur, Juli 2021

Die Covid-19 Pandemie war für die Immobilienunternehmen für 5-37% des Rückgangs des Jahresumsatzes verantwortlich. Die durch Covid-19 verursachte Rohmaterialpreissteigerung sowie der Rückgang der Baugenehmigungen sollte für die angeführten Unternehmen angesichts ihrer finanziell stabilen Situation jedoch keine Bedrohung darstellen. Herausforderungen für die Immobilienbranche stehen im Büromarkt bevor, vor dem Hintergrund der Aufrechterhaltung des Home-Offices und der damit einhergehenden Büroflächenreduzierung.

Im europäischen Vergleich zählt die französische Baubranche zu den umsatzstärksten. Im Jahr 2018 erwirtschafteten die Bauunternehmen in Frankreich einen Umsatz von EUR 305,7 Mrd. (ohne MwSt.) und stehen somit, nach dem Vereinigten Königreich, an zweiter Stelle.



Quelle: INSEE

Nischen für österreichische Exporteure

Wenn es um die Beteiligung an Ausschreibungen von Großprojekten geht, treten die großen Baukonzerne normalerweise in verschiedenen Konsortien auf. Die kleineren Unternehmen, die zum Teil auch eine starke Spezialisierung aufweisen, beteiligen sich üblicherweise als Subunternehmen an öffentlichen Bauprojekten. Hier ergeben sich insbesondere Chancen für ausländische Unternehmen, die Nischenprodukte oder Spezialtechnologien abdecken. Vernetzungsseiten für Zuliefererbetriebe werden in Kapitel 5 „Chancen für österreichische Unternehmen“ angeführt.

2. Gesetzliche und sonstige Rahmenbedingungen

Bei Bauprojekten in Frankreich gibt es einige Besonderheiten, die von österreichischen Unternehmen zu beachten sind:

5. Vorübergehende Entsendung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Bei der Erbringung von gelegentlichen und vorübergehenden grenzüberschreitenden Dienstleistungen in Frankreich, sind folgende Informationen zu beachten:

a) Sozialversicherung

Die voraussichtliche Dauer der Entsendung darf 1 Jahr nicht überschreiten. Eine Verlängerung ist nur in gut begründeten Ausnahmefällen auf weitere 6 Monate möglich. Während dieser Zeit bleiben entsandte Mitarbeitende bei der jeweiligen österreichischen Krankenkasse versichert.

b) Entsendungsmeldung an das Arbeitsinspektorat: SIPSI Meldung

Die nach Frankreich zu entsendenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens müssen rechtzeitig über das Online-Portal **Sipsi** des französischen Arbeitsministeriums im Vorfeld der Entsendung gemeldet werden.

Ausnahme: Ausnahmen gelten für eine nicht in der Firma angestellte Firmenchefin oder einen nicht angestellten Firmenchef (z.B. Geschäftsführende ohne Angestelltenvertrag) oder für selbständige Unternehmende. Diese müssen lediglich einen Handelsregisterauszug (entspricht in Frankreich dem sogenannten K-BIS) oder einen Gewerbeschein mit französischer Übersetzung sowie das A1 seiner Sozialversicherungsanstalt als Nachweis der weiterhin in Österreich bestehenden Sozialversicherung vor Ort vorweisen können. Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter müssen direkt vom Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen gemeldet werden. Letztere müssen für den Zeitraum der Entsendung eine sogenannte Finanzgarantie erstellen.

Tip: Kontaktieren Sie das Außenwirtschaftscenter Paris bei diesen Ausnahmefällen.

c) Bestellung einer Behördenvertretung

Jede Firma hat die Verpflichtung bei der vorübergehenden Entsendung von Mitarbeitenden nach Frankreich eine Behördenvertretung im Staatsgebiet Frankreichs zu bestellen, die als Verbindungsstelle zu den Kontrollbehörden fungiert, einen sogenannten „Représentant en France“. Der Behördenkontakt muss in französischer Sprache erfolgen. Die zuständige Behördenvertreterin oder Behördenvertreter muss die für die Entsendung erforderlichen Unterlagen während der gesamten Entsendungsdauer in Papierform in Frankreich aufbewahren und den Behörden auf Anforderung umgehend vorlegen können.

d) Erfordernis einer Carte BTP - Bauarbeiter-Identifikationskarte

Prinzipiell braucht ein österreichisches Unternehmen einen Bauarbeiter-Identifikationsausweis (in franz. Carte BTP) für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn Bauarbeiten in Frankreich durchgeführt werden. Dieser ist grundsätzlich für die „klassischen“ Gewerbe des Bausektors lt Artikel R8291-1 du Code du Travail/Arbeitsgesetzes (Aushub- und Erdarbeiten, Bauarbeiten, Montage und Demontage vorgefertigter Bauteile, Ausbauarbeiten, Innen- und Außenausstattung, Sanierung, Renovierungen, Abriss, Umbau, Wartung, Instandhaltung ... bis hin zur Restauration von Bauwerken) vorgesehen. Er kommt aber auch bei grundstücksbezogenen Montagearbeiten zur Anwendung. Bei größeren Baustellen verlangt oft der Auftraggeber eine Carte BTP, die als Lichtbildausweis zur leichteren Kontrolle der Zugangsberechtigten verlangt wird.

Tip: Bitte rechtzeitig die Entsendungsmeldung machen und danach ohne Antrag auf die Bauarbeiteridentifikationsstelle.

e) Befreiung von Beitragszahlungen an die französische Urlaubs- und Schlechtwetterkasse (Caisse Congés et intempéries BTP CI-BTP) für österreichische Unternehmen

Bei Bauarbeiten sind in der Regel auch Beitragszahlungen an die französische Urlaubs- und Schlechtwetterkasse (Caisse Congés et intempéries BTP CI-BTP) fällig.

Befreiung von Beitragszahlungen: Österreichische Firmen, die aufgrund von Bauarbeiten zu Beitragszahlungen an die CI-BTP verpflichtet wären, sind im Rahmen der vorübergehenden Entsendung von Mitarbeitenden nach Frankreich aufgrund von Rahmenverträgen mit Frankreich befreit, sofern Sie die Beiträge an die Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) in Österreich entrichten. Ein entsprechender Antrag von der BAIK an die CI-BTP muss erfolgen.

f) Lohnversteuerung

Sind Mitarbeitende bei einem Bauprojekt in Frankreich länger als 183 Tage in 12 aufeinanderfolgenden Monaten tätig, werden diese in Frankreich lohn- und einkommenssteuerpflichtig.

g) Arbeitsrecht

Für die nach Frankreich entsandten Mitarbeitenden kommt französisches Arbeitsrecht ab dem Zeitpunkt der Einreise in Frankreich zur Anwendung. Die französischen Arbeitszeiten, französisches Arbeitsrecht und Mindestlöhne, die kollektivvertraglich geregelt sind, müssen daher bei der Entsendung von Mitarbeitenden beachtet werden.

Zu den zwingenden Regelungen des französischen Arbeitsrechts zählen:

Mindestgehalt

Das Mindestgehalt SMIC beträgt 2021 brutto 10,25 EUR/Std., d.s. 1.554,58 EUR brutto pro Monat auf Basis der in Frankreich geltenden 35 Std.-Woche (151,67 Stunden pro Monat). Gehälter werden üblicherweise 12 x pro Jahr ausbezahlt. Wenn ein frankreichweit gültiger Kollektivvertrag oder nach Einsatzort ein regionaler KV vorliegt, sind die darin festgelegten Mindestgehälter anzuwenden.

Arbeitszeit

Es müssen tägliche und gesondert auch wöchentliche Zeitaufzeichnungen vor Ort geführt werden, in welchen der Beginn der Arbeitszeit, längere Pausen und das Ende der Arbeitszeit genau dokumentiert werden (nicht erst im Nachhinein, sondern zeitaktuell).

Die Wochenarbeitszeit darf über einen Durchrechnungszeitraum von 12 Wochen 44 Stunden nicht übersteigen. In keinem Fall darf die absolute Wochenarbeitszeit (inkl. Überstunden) mehr als 48 Stunden betragen. Samstag darf gearbeitet werden, wenn es nicht zu Anrainerstörungen kommt.

Ruhezeiten

Achten Sie auf die Einhaltung der maximalen Arbeits- und Ruhezeiten: 10 Std. max./Tag, Ruhepause/Tag mind. 11 Std durchgehend, Wochenendpause mind. 35 Std. durchgehend. Der Urlaubsanspruch in Frankreich ist 5 Wochen.

Sonstige, für den Bausektor zusätzliche Rahmenbedingungen beinhalten:

h) Arbeitskräfteüberlassung

Bei der vorübergehenden Entsendung von Leiharbeitenden ist zu beachten, dass die direkte Arbeitgeberin, bzw. der direkte Arbeitgeber, das Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen, und nicht die Beschäftigten die Vorabmeldung auf dem Online-Portal [Sipsi](#) des französischen Arbeitsministeriums durchführen muss. Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen müssen bei einer Entsendung von Mitarbeitenden nach Frankreich eine Finanzgarantie gemäß Artikel [L. 1251-49](#) für den Fall einer Insolvenz des Arbeitskräfteüberlassungsunternehmens hinterlegen, die die finanziellen Ansprüche der Arbeitnehmerin, bzw. des Arbeitnehmers im Zusammenhang mit der Entsendung abdeckt.

Dabei ist zu beachten, dass eine Überlassung eines Mitarbeitenden ohne Gewerbeberechtigung als Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen nicht möglich ist, sondern als illegale Überlassung gewertet werden würde.

i) Betriebsstätte

Gemäß Artikel 5 Absatz (3) des **Doppelbesteuerungsabkommens zwischen Frankreich und Österreich** wird eine Betriebsstätte in Frankreich angenommen, wenn die die Dauer einer Bauausführung oder die Montagedauer 12 Monate übersteigt. Nähere Details zum DBA finden Sie [hier](#).

6. Umsatzsteuer

Wenn die Bauleistung an eine Privatperson erbracht wird, muss das österreichische Unternehmen in Frankreich eine Steuernummer beantragen, um die Umsatzsteuer auf die Rechnung an den französischen Fiskus abzuführen.

Tipp: Details zur Beantragung einer Steuernummer in Frankreich erhalten Sie im AußenwirtschaftsCenter Paris.

Kommt das Reverse Charge System zur Anwendung, muss nachstehender Zusatz in französischer Sprache auf der Rechnung aufscheinen: "Prestation désignée à l'article 102 de la loi 2009-1673 du 30 décembre 2009 et la directive 2008/8/CE du 12 février 2008. Taxe due par le preneur."

(Anm.: Dienstleistung im Rahmen des Artikels 102 des Gesetzes 2009-1673 vom 30.12.2009 und der EU-VO 2008/8/EW vom 12.2.2008. Steuer vom Dienstleistungsempfänger schuldbar).

7. Akkreditierung

Für die meisten Bauleistungen- und Produkte, die aus Österreich nach Frankreich exportiert werden, wird die Produktakkreditierung bzw. die Einhaltung technischer Normen durch EU Richtlinien gedeckt. In Frankreich ist somit nur die CE-Kennzeichnung, wie im übrigen europäischen Raum, gesetzlich vorgeschrieben.

Darüber hinaus sind gegebenenfalls nur auf Frankreich bezogene technische Normen zu beachten. In diesem Falle ist die Organisation AFNOR "Association française de normalisation" (AFNOR) für die in Frankreich geltende Normung und Standardisierung zuständig.

Zusätzlich gibt es das Prüfinstitut CSTB (Centre Scientifique et Technique du Bâtiment), welches für die Gewährleistung der Qualität und Sicherheit von Gebäuden zuständig ist. Die Prüfungen bzw. Zertifizierungen des CSTB, die sogenannten Document Technique d'Application (DAT), sind freiwillige Verfahren und können einen Wettbewerbsvorteil darstellen oder die technischen Nachweise vorwegnehmen, die eventuell von einer Kontrollstelle verlangt werden. Diese Zertifikate können vertraglich vom Auftraggeber verlangt werden, sind aber aus regulatorischer Sicht nicht zwingend vorgeschrieben. Sehr oft werden diese auch von den Versicherungen verlangt.

8. 10-jährige Bauversicherung (Décennale)

Bei Bauprojekten gibt es neben den üblichen Bauversicherungen in Frankreich auch die Eigenheit der sogenannten Dezennal-Versicherung, die Kundinnen und Kunden als Absicherung für etwaige Schäden am Gebäude, die durch die Bauarbeiten entstehen könnten, einen Versicherungsschutz über 10 Jahre gewährt. Diese Pflichtversicherung ist im Gesetz v. 4.1.1978 ("Loi Spinetta") geregelt und besagt, dass jeder „Hersteller“ eines Bauwerks während einer Dauer von 10 Jahren für die Qualität des Bauwerkes haftet. Er ist haftbar für Schäden, die die Standfestigkeit („solidité“) des Bauwerkes beeinträchtigen oder für die Verwendung unbrauchbar machen. Unter die 10-Jahresgarantie fallen nicht nur die Bauwerke, sondern auch jene Bestandteile die untrennbar mit dem Bauwerk verbunden sind.

Mit Hersteller sind laut Art. 1792-Code Civil folgende Personengruppen gemeint:

1. Architekten, Bauunternehmer, Techniker und andere Personen, die mit dem Bauherrn einen Vertrag abgeschlossen haben.
2. Alle Personen die ein Bauwerk errichtet haben oder in Auftrag gegeben haben und diese danach verkaufen.
3. Alle Personen, die im Auftrag des Bauherrn als Subunternehmer tätig sind.

Die Versicherungsprämie muss unbedingt bei der Angebotslegung des Bauwerkes berücksichtigt werden. Sie beläuft sich auf 2,5% bis 3,5% der Bausumme.

9. Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen

Unternehmen, welche an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen, müssen sich im Vorfeld der Ausschreibung bei der ausschreibenden Stelle registrieren lassen. Dies erfolgt über die Plattform **DUME** zur elektronischen Einreichung der Unterlagen.

- Eines der Dokumente, welches von an Ausschreibungen teilnehmenden Unternehmen verlangt wird, ist eine Leumundsbestätigung, welche bestätigt, dass Sie nicht wegen Drogenhandel, Menschenhandel, Betrug, Fälschung von Ursprungsregeln, Geldwäsche, Terrorismus, Terrorismus-Finanzierung, aktive oder passive Bestechung, oder ähnlichen Delikten verurteilt wurden.
- Ferner verlangt man das Formular mit der Kandidatur (als Einzelanbieter oder in einem Konsortium).
- Oft wird auch ein optionales Angebot hinsichtlich der Garantie (Reparaturen und Wartungen) verlangt.

Tipp: Weiterführende Informationen sowie Unterstützung bei der Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen bietet das Außenwirtschaftscenter Paris.

3. Trends und Entwicklungen

Neben den konjunkturbedingten Herausforderungen in der Hochbaubranche, weisen Baugenehmigungen und Verkäufe darauf hin, dass die Produktion neuer Wohneinheiten in Frankreich generell nach und nach zurückgeht. 384.000 Wohneinheiten wurden in den letzten 12 Monaten genehmigt, verglichen mit 457.000 im Februar 2020. Der Rückgang im Bereich der Neubauten ist in Gebieten, in denen der Bedarf an neuem Angebot am größten ist, sogar stärker zu verzeichnen. Bleibt ein Aufschwung aus, so wird dieser Trend dauerhafte Auswirkungen auf das Angebot an verfügbarem Wohnraum haben. Jedes Jahr werden 100.000 neue Wohnungen benötigt, um den Bedürfnissen der Franzosen gerecht zu werden.

Die Erschließung weiterer Landflächen wird laut Branchenvertreterinnen und Branchenvertretern notwendig sein, um das Wohnungsproblem lösen zu können. In Frankreich wurde mit dem neuen Klimagesetz jedoch festgelegt, die Erschließung weiterer Landflächen zu reduzieren. Der Fachverband für Hochbau geht davon aus, dass diese Maßnahme unvereinbar mit dem Trend der steigenden Urbanisierung sind und mit dem seit der Covid-19 Pandemie laut gewordenen Wunsch nach mehr Reindustrialisierung. Eine Lösung sollte demnach gefunden werden, die geplante Reindustrialisierung Frankreichs mit den Klimazielen zu vereinbaren. In diesem Sinne soll nachhaltiges und energieeffizientes Bauen in den Vordergrund gerückt werden. Dazu zählt die vermehrte Nutzung nachhaltiger Baumaterialien, zum Beispiel Holz oder umweltfreundlicher Beton sowie die Entwicklung modularer Bauweisen. Eine gesetzliche Verordnung im Rahmen des Klimaschutzgesetzes untermauert diesen Trend nun auch: Ab 1. Januar 2030 soll die Verwendung von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen für Renovierungs- und Bauarbeiten im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens bei mindestens 25% liegen.

Um die krisengebeutelte Holzbranche weiter zu unterstützen, sieht die französische Regierung nun auch im Rahmen des Wiederaufbaufonds „France Relance“ zusätzliche EUR 100 Mio. vor. Die Holzindustrie, die in Frankreich 400.000 Arbeitsplätze darstellt, ist für die Regierung eine Priorität bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen in der Baubranche.

Quelle: Webinar der FFB

Im Rahmen des neuen Klimaschutzgesetzes auf französischer und europäischer Ebene und des Wiederaufbauplans, sieht der Fachverband für Tiefbau in der Anpassung und Entwicklung neuer Infrastruktur einen Beitrag zum Klimaschutz, insbesondere im Bereich der Mobilität. Insgesamt schätzt der Fachverband, dass von den EUR 100 Mrd. des Wiederaufbauplans ca. EUR 4 Mrd. Infrastrukturprojekten zugeteilt werden können, hauptsächlich für den Zeitraum 2020-2022.

Dem Straßennetz sollen zur Renovierung und zum technischen Ausbau EUR 350 Mio. zugeteilt werden. Laut dem Fachverband wäre der Bedarf jedoch viel größer. Frankreich verzeichnet seit einigen Jahren eine deutliche Verschlechterung des Straßennetzes, was auf mehrere Jahre rückläufiger Investitionen in die Instandhaltung und den Ausbau von Straßen hinweist. Bei der Qualität des Straßennetzwerkes landet Frankreich im Ranking des Weltwirtschaftsforums von 2019 nur noch auf Platz 18. Bis 2012 hielt Frankreich den ersten Platz inne, bis es 2015 auf Platz 7 zurückgefallen war.

Dem Schienennetz stehen insgesamt EUR 4,7 Mrd. zu. Neben den Maßnahmen aus dem Wiederaufbauplan fließen darunter auch schon zuvor geplante Investitionen mit hinein.

Die Verbesserung der Infrastrukturnetzwerke werden mit dem Wiederaufbauplan nun erneut priorisiert. Die Wirksamkeit dieser Investitionsmaßnahmen hängen allerdings auch von der Geschwindigkeit der Umsetzung der angekündigten Maßnahmen ab.

Quelle: **FNTP**

Im Trendfokus

Im Hinblick auf die wirtschaftlichen, technologischen, ökologischen, gesellschaftlichen und auch politischen Trends, ist in den nächsten Jahren mit einer erhöhten Verwendung von nachhaltigen und umweltfreundlichen Materialien in der Bau- und Infrastrukturbranche zu rechnen. Der Fokus liegt zunehmend auf Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und BIM (Building Information Modeling).

Für Passivhaus- und Holzbau sowie für Energiespartechiken bestehen gute Absatzchancen für österreichische Unternehmen. Mit der neuen Wärmeschutzverordnung **RE 2020** (Umweltregelung – Réglementation environnementale) werden Holzbau und Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen vermehrt genutzt werden. Holzbau wird auch schon im Rahmen der in Frankreich stattfindenden Olympischen Spiele 2024 stark gefördert, wo eine Nutzung von mindestens 30% an französischem Holz in den einzelnen Projekten gefordert wird. Die französische Holzbranche weist jedoch noch auf einen Fachkräfte- und Kompetenzmangel hin, vor allem im Bereich der Holzverarbeitung.

Tipp: In Südfrankreich ist ein Hochschulprojekt für Holzbau, Forstwirtschaft und Gebirgsarchitektur in Planung mit Exportchancen für österreichische Stakeholder. Das Hochschulprojekt ist stark europäisch ausgerichtet. Angesichts der geografischen Lage (Hautes-Alpes) wünscht man sich einen starken universitären und berufsbegleitenden Austausch mit den Akteuren der Holzbranche vor allem in Österreich. Kontaktieren Sie das Außenwirtschaftscenter Paris, um weitere Informationen zu erhalten.

Auch die Vorfertigung und modulare Bauweise spielen vermehrt eine Rolle in der französischen Baubranche: Die konjunkturbedingte Anfälligkeit des Bauwesens, der Fachkräftemangel sowie die anstehenden Anforderungen an geringem CO₂-Ausstoß fördern die Entwicklung modularer Bauweisen. So soll die Entwicklung dieser Bauweise mit einem massiven Einsatz digitaler Technologien (u.a. BIM) kombiniert werden.

Energiespartechiken werden zurzeit auch stark von der französischen Regierung durch verschiedene Verordnungen gefördert (Klimaschutzgesetz, Wärmeschutzverordnung...). Der potentielle Markt für die Renovierung von Wohngebäuden belief sich 2019 laut Schätzungen der **Ademe** (öffentliche Agentur für nachhaltigen und ökologischen Wandel) auf EUR 30,4 Mrd. 63% davon gehen auf die Sanierung der Außenwände zurück mit einem Umsatzvolumen von EUR 19 Mrd. Isolierungsarbeiten bergen ein Umsatzpotential von EUR 9,7 Mrd., vor dem Austausch von Fenstern (EUR 9 Mrd.) und der Renovierung von Lüftungsanlagen (EUR 358 Mrd.). Der Umsatz für Heizungsgeräte lag 2019 insgesamt bei EUR 9,6 Mrd. Der Umsatz für das Heizen mit Holz betrug EUR 3,1 Mrd. Insgesamt steigt das Umsatzpotential für Renovierungsarbeiten seit 2006 (lag bei EUR 15 Mrd.) jedes Jahr weiter an.

Am 23. Juli 2021 stellte die Regierung ihren Aktionsplan zur Entwicklung von nachhaltigen Holzheizungen für Privathaushalte vor. Das Umweltministerium plant den Austausch alter Geräte und die Verwendung von getrocknetem Holz, was die Schadstoffbelastung durch Holzheizungen um den Faktor 10 reduzieren würde. Ziel ist es bis 2025, durch die Nutzung der verschiedenen staatlichen Subventionen zur thermischen Sanierung, 600.000 Geräte zu ersetzen.

Quelle: **Batiactu**, Juni 2021

Im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und des Tiefbaus, ist in Frankreich mit erhöhten Investitionen im Bereich der nachhaltigen Mobilität zu rechnen. Bis 2024 müssen Städte mit mehr als 150.000 Einwohnern zur Bekämpfung der Luftverschmutzung, Zonen mit verschärften Schadstoffgrenzwerten einrichten (Low Emission Mobility Zones). Chancen für Tiefbauunternehmen bestehen in der Anpassung von Infrastrukturnetzwerken, die die Nutzung nachhaltiger Mobilität fördern sowie im Bau neuer Infrastrukturelemente, die die Überlastung des bestehenden Straßennetzes eindämmen können. Im Rahmen des neuen Mobilitätsgesetzes, welches im Dezember 2019 verabschiedet wurde, sollen im Zeitraum 2017-2022 EUR 13,4 Mrd. dem Ausbau und nachhaltigem Umbau der jeweiligen lokalen und städtischen Verkehrsinfrastruktur gewidmet werden.

4. Chancen für österreichische Unternehmen

Generell ist die französische Bauwirtschaft ein lohnender Absatzmarkt für österreichische Firmen. Die französische Bauwirtschaft ist mit ca. 1,5 Mio. Beschäftigten seit Jahrzehnten am wachsen. Österreichische Produkte und Dienstleistungen genießen in Frankreich ein sehr hohes Ansehen, ebenfalls gelten österreichische Firmen als verlässliche Geschäftspartner. In Frankreich gibt es zudem wenig nationale Bauzulieferproduzenten. Man erzielt somit als Anbieter oft bessere Preise und Margen als in Österreich oder Deutschland. Maximal sind 3-5% Nachlass bei Verhandlungen mit Endkunden üblich, Zahlungsziel ist im Allgemeinen 60 Tage nach Rechnungslegung oder 45 Tage zu Monatsende.

Im Rahmen der zurzeit in Frankreich stattfindenden Großbau- und Infrastrukturprojekte wurden die Großausschreibungen schon vergeben. Geschäftschancen bestehen dennoch für Zuliefererbetriebe. Für das Projekt „Grand Paris Express“ bestehen laut dem Auftraggeber „Société du Grand Paris“ Chancen für Herrichtungsarbeiten/Ausbauarbeiten der neuentstehenden 68 Bahnhofsstationen (ca. 20 Mio. m² Bebauungspotential um die neuen Bahnhofsgebiete) sowie für Zuliefererbetriebe im Bereich High Voltage - Low Voltage, Gleis- und Fahrleitungsausrüstungen und -arbeiten, Lüftung und Entrauchung in Tunneln).

Die Bauindustrie wird sich zudem in den nächsten Jahren unter dem Druck des Arbeitskräftemangels und den Anforderungen der Reduzierung von Treibhausgasemissionen verändern müssen.

Im Bereich Hochbau haben vor allem Firmen, die innovative und kostensparende Produkte und Materialien anbieten in den nächsten Jahren vermehrt Absatzchancen in Frankreich. Der thermische Sanierungs- und Modernisierungsbedarf der Gebäude in Frankreich ist hoch. Die Bereiche Isolierung und erneuerbare Energie werden hierbei eine große Rolle spielen. Das Potenzial für österreichische Baufirmen und Handwerker steigt weiter an. Im Rahmen der nun gesetzlich vorgeschriebenen Gebäudesanierung wird geschätzt, dass bis 2050 mehr als 20 Mio. Wohnungen saniert werden sollen: Das ist laut dem Fachverband für Gebäudebau ein potentieller Markt in Höhe von EUR 14 Mrd. bis 2050. In Frankreich ist der Umsatz für Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten von Wohngebäuden mit EUR 46 Mrd. generell höher als für Neubauten, laut dem Fachverband für Hochbau.

Kompetenzfelder der AUSSENWIRTSCHAFT

Das Außenwirtschaftscenter Paris setzt aktuell einen Branchenschwerpunkt auf das Thema Bau und Infrastruktur sowie energieeffizientes Bauen. Im Rahmen dieser Schwerpunktsetzung organisiert das Außenwirtschaftscenter Paris mehrere Webinare und andere Veranstaltungen (z.B. Wirtschaftsmissionen in Frankreich) zu diesen Themen. Das nächste Webinar zur Baubranche in Frankreich wird Mitte November 2021 stattfinden. Ein anderes Webinar mit Schwerpunkt Energieeffizienz im Bau als Exportchance für österreichische Unternehmen wird im Frühjahr 2022 geplant.

5.1 Kritische Erfolgsfaktoren

Österreichische Unternehmen können vor allem mit ihrem Vorsprung an Erfahrung im Bereich nachhaltiges Bauen punkten. Gefragt sind insbesondere Nischenprodukte und Spezialtechnologien. Dies trifft wegen der Vielseitigkeit des Materials vor allem auf die Holzbranche zu, die in Österreich Tradition hat. Doch auch die österreichische Fenstertechnologie bringt unabdingbare Vorteile für die energieeffiziente Bauweise. Punkten können österreichische Unternehmer auch mit ihrer Erfahrung im Vorfertigungs- und Planungsprozess, der eine Kosten- und Zeitersparnis erlaubt. Dieser Bereich schafft es somit nicht nur die Instandhaltungskosten – die bei nachhaltiger Bauweise sowieso geringer sind – sondern auch die Errichtungskosten zu senken.

Tipp: Die Kontaktaufnahme mit den Kunden sollte in französischer Sprache erfolgen.

5.2 Geeignete Vertriebskanäle

Für einen langfristigen Verkaufserfolg in der Infrastruktur- und Baubranche ist entscheidend, den richtigen Vertriebspartner zu finden. Erste Kontakte werden meist auf Fachmessen geknüpft.

Kriterien für die Auswahl eines französischen Vertriebspartners oder Importeurs können sein:

- Erfahrung mit österreichischen Produkten
- Sicherstellung kurzer Liefer- und Reparaturfristen
- Gute Kenntnisse der deutschen Sprache
- Ein flächendeckendes System von Vertriebspartnern in der Region oder in ganz Frankreich, um den Endkunden rasch erreichen zu können
- Gute Kenntnisse des französischen Ausschreibungsmarktes
- Vernetzung mit Importeur- bzw. Produzentenverbänden

Das AußenwirtschaftsCenter Paris bietet Ihnen dafür folgenden Service:

- Gezielte Aussendungen von Produktprospekten an ausgewählte Unternehmen und telefonisches Follow-up, um das Interesse an einer Zusammenarbeit bzw. das Marktpotential festzustellen.
- Gruppenstände und Katalogausstellungen bei Fachmessen und Handelsvertretermeetings.
- Recherchen nach Bezugsquellen (Herstellern, Produzenten und Dienstleistungsunternehmen) in uns kostenpflichtig zur Verfügung stehenden Datenbanken.

Tipp: Nutzen Sie das Angebot des AußenwirtschaftsCenter Paris, um einen Erstkontakt zu potentiellen Partnerfirmen herzustellen und sich auf dem französischen Markt bekannt zu machen. Um einen potentiellen Partner ausfindig zu machen, benötigt das AußenwirtschaftsCenter Paris Produktbeschreibungen, wenn möglich auch in französischer Sprache, eine Beschreibung der wichtigsten Vorteile der Produkte beziehungsweise der Dienstleistungen gegenüber der Konkurrenz (USPs), sowie ein Anforderungsprofil für den lokalen Partner.

Handelsvertretermeetings

Das AußenwirtschaftsCenter Paris organisiert jedes Jahr eine Katalogausstellung beim jährlichen B2B Meeting des Handelsvertreter-Verbandes **APAC France**. Diese Veranstaltungen bieten eine gute Möglichkeit, französischen Handelsvertreterinnen und Handelsvertretern Firmenprodukte zu präsentieren.

Die zwei wichtigsten Handelsvertreterverbände sind:

- **FNAC** – Fédération Nationale des Agents Commerciaux
- **APAC** - Alliance Professionnelle des Agents Commerciaux de France

Tipp: Nutzen Sie die Serviceleistungen, die Ihnen das AußenwirtschaftsCenter Paris diesbezüglich bietet, wie zum Beispiel die Einschaltungen auf den Portalen der Handelsvertreterverbände zu Sonderkonditionen. Profitieren Sie von den Vorteilen einer Einschaltung gemeinsam mit und über das AußenwirtschaftsCenter Paris!

Vernetzungsseiten für Zulieferer

Eine andere Vertriebsmöglichkeit kann über die Vernetzungsseiten für Zulieferer der größten französischen Baukonzerne zustande kommen. Wir empfehlen hierbei die Vernetzungsseite von **Bouygues Construction**, die es Ihnen ermöglicht sich auch als Newcomer zu registrieren.

- **Bouygues Vernetzungsseite für Zulieferer**

5.3 Weiterführende Informationen und Links

PROJEKTCLUSTER

Boostconstruction: Das Projekt BoostConstruction zielt darauf ab, allen Akteuren gemeinsame digitale Referenzsysteme zur Verfügung zu stellen, um den Austausch zwischen Lieferanten, Auftraggebern und verschiedenen Dienstleistern zu erleichtern.

Parcours Rénovation Énergétique Performante (PREB): Ziel des PREP-Projekts ist die Entwicklung einer digitalen Plattform zur Unterstützung der energetischen Sanierung von Einzelhäusern.

FACHVERBÄNDE UND ORGANISATIONEN

Im Bereich Architektur

- **Ordre des Architectes de France:** Fachverband der Architekten
- Union Nationale des Syndicats Français d'Architectes (**UNSF**): Zusammenschluss von regionalen Architektengewerkschaften

Im Bereich Hoch- und Tiefbau

- Confédération de l'artisanat et des petites entreprises du bâtiment (**CAPEB**): Verbund des Handwerks und der kleinen Baufirmen
- Fédération française du bâtiment (**FFB**): Fachverband der französischen Hochbaubranche
- Fédération nationale des travaux publics (**FNTP**): Fachverband der französischen Tiefbau- und Infrastrukturbranche
- Fédération des promoteurs immobiliers (**FPI**): Fachverband der französischen Bau- und Projektträger
- Organisme Professionnel Prévention Bâtiment Travaux Publics (**OPPBTP**): Berufsverband für Prävention im Bauwesen

Im Bereich Holz

- **ADIVbois:** Verband für die Entwicklung von Wohngebäuden aus Holz
- Fédération nationale du bois (**FNB**): Fachverband der französischen Holzbranche
- **France Bois 2024:** Verband zur Promotion des Werkstoffes Holz beim Bau der Einrichtungen für die olympischen Spiele 2024
- Comité Nationale pour le Développement du Bois (**CNDB**): Verband zur Förderung der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten von Holz und Ausbildung von Fachleuten.
- **FIBOIS France:** Dachverband der Forst- und Holzwirtschaft (insgesamt 12 regionale Verbände)
- **France Bois Forêt:** Branchenverband der Forstwirtschaft
- Union Industriels Constructeurs Bois (**UICB**): Verbund der Holzindustrie

Im Bereich Baumaterialien

- Fédération des distributeurs de matériaux de construction (**FDMC**): Fachverband der Baustoffhändler
- Union nationale des industries de carrières et matériaux de construction (**UNICEM**): Verbund der Steinbruch- und Baustoffindustrie

MESSEN

Im Bereich Architektur

- **Architects at Work:** Fachmesse für Architekten
- **Congrès des Architectes:** Fachmesse für Architekten

Im Bereich Digitalisierung

- **BIM World**: Messe zur digitalen Transformation der Baubranche

Im Bereich Hoch- und Tiefbau

- **ARTIBAT**: Fachmesse für die Bauindustrie (insbesondere Bauhandwerker und Architekten) (Rennes)
- Association Française des Tunnels et de l'Espace Souterrain (**AFTES**): Internationale Fachmesse für Tiefbauarbeiten (Paris)
- **BATIMAT**: Internationale Fachmesse für die Bauindustrie (Paris)
- **Equipbaie-Métalexpo**: Fachmesse der französischen Tischler- und Metallbaubranche (Paris)
- **Intermat**: Internationale Fachmesse für Bau und Infrastruktur (Paris)
- **H'EXPO**: Fachmesse für den Wohnungsbau
- **NORDBAT**: Fachmesse für die Bauindustrie (Lille)
- **Salon des Maires et des Collectivités Locales**: Bringt alle wichtigen Akteure des öffentlichen Beschaffungswesens aus den Bereichen Verwaltung, Dienstleistungen, Planung und Entwicklung der Kommunen zusammen (Paris)
- **SIM**: Fachmesse für die französische Rohstoffindustrie (Lille)

Im Bereich Umwelttechnik

- **BePositive**: Messe zur Energiewende und Umwelttechnologien im Hoch- und Tiefbau (Lyon)
- **Intelligent Building Systems**: Messe zur Gebäudeenergieeffizienz (Paris)
- **INTERCLIMA**: Fachmesse für alle Akteure der Klimatechnik in der Bauindustrie (Paris)
- **Pollutec**: Fachmesse für Umwelt- und Energielösungen für Industrien, Städte und Regionen (Lyon)

Im Bereich Holz

- **Carrefour International du Bois**: Internationale Fachmesse für Holz (Nantes)
- **Forum International Bois Construction**: Internationale Fachmesse für Holz (Ort wechselt regelmäßig)

FACHZEITSCHRIFTEN

Le Moniteur: Fachzeitschrift; beinhaltet Informationen zu öffentlichen Ausschreibungsverfahren in Frankreich

Batiactu: Online Informationsseite für die Baubranche

Batirama: Online Informationsseite für die Baubranche

Construction21: Online Austauschplattform und Informationsportal mit Schwerpunkt auf Städtebau

ConstructionCayola: Online Informationsseite für die Baubranche

Le Journal du Grand Paris: Fachzeitschrift zum Großbauprojekt „Grand Paris“

AUSSCHREIBUNGSDATENBANKEN

Öffentliche Ausschreibungsdatenbanken in Frankreich sind:

- Bulletin officiel des annonces des marchés publics (**BOAMP**)
- Plateforme des achats de l'Etat (**PLACE**)
- Tenders Electronic Daily (**TED**) (europäische Ebene)
- **Société du Grand Paris**: Ausschreibungsdatenbank zum Großbauprojekt „Grand Paris“

Privatbetriebene Ausschreibungsdatenbanken in Frankreich sind:

- **E-marchés publics** (Dematis)
- **MarchésOnline.com** (Le Moniteur)

Strategische Überwachung von Ausschreibungen in ausgewählten Marktsegmenten

- **VECTEUR PLUS** (gehört zur Gruppe Infopro Digital)
- **EXPLORE**

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Paris

Adresse 6, avenue Pierre 1er de Serbie, 75116 Paris - France

T +33 (0) 1 53 23 05 05

E paris@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/fr

